



MV 
tut gut.

Mecklenburg-Vorpommern



EUROPA IM LÄNDLICHEN RAUM ENTDECKEN

Wandern auf dem Naturparkweg MV

Naturpark
Feldberger Seenlandschaft



Müritz-
Nationalpark





Vorwort

Das Wandern liegt voll im Trend und zählt längst zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten. Es bietet neben der sportlichen Aktivität vor allem Ausgleich zum oft stressigen Alltag. In der Ruhe der Natur kann man sich aktiv erholen. Die Bewegung an der frischen Luft macht den Kopf frei und tut gut für die körperliche Fitness.

Unser Land Mecklenburg-Vorpommern zählt mit seiner einzigartigen Naturlandschaft ganz sicher zu den schönsten Wanderregionen Europas. Allein unsere Nationalen Naturlandschaften – dazu gehören drei Nationalparks, drei Biosphärenreservate und sieben Naturparks – nehmen fast 18 Prozent der Landesfläche ein. Zusammen mit den Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten ist fast ein Drittel der Landesfläche als Schutzgebiet ausgewiesen. Hier laden tausende Kilometer Wander- und Radwege, viele Reit-, Kutsch- und Wasserwanderwege, zahlreiche Lehr- und Erlebnispfade sowie moderne Informationszentren zu abwechslungsreichen Entdeckungstouren ein.



*Minister für Klimaschutz,
Landwirtschaft, ländliche
Räume und Umwelt
Mecklenburg-Vorpommern*

Zu einem der Höhepunkte gehört für mich dabei unser gerade eröffnete Naturparkweg. Dieser Fernwanderweg führt auf rund 907 Kilometern quer durch alle sieben Naturparks, durch das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee und den Müritz-Nationalpark. Wir wollen damit die Nationalen Naturlandschaften für Sie noch besser erlebbar machen und eine naturnahe, ressourcenschonende Nutzung ermöglichen. Unser Ziel ist es, Ihnen die Natur in allen Facetten näherzubringen und Sie für ihren Erhalt und Schutz zu gewinnen.

In dieser Broschüre möchte ich einen besonders reizvollen Abschnitt des Naturparkwegs vorstellen – dieser liegt im Naturpark Feldberger Seenlandschaft und im Müritz-Nationalpark zwischen Feldberg (Parkplatz Luzinfähre) und Steinmühle. Das dichte Beieinander von verschiedenen Lebensräumen macht diese beiden Gebiete so außergewöhnlich und interessant. Ursprüngliche Buchen- und Bruchwälder, Moore, Seen und Kleingewässer, aber auch kulturabhängige Ökosysteme wie Weideland, Feuchtwiesen und Äcker prägen die abwechslungsreiche Landschaft.

Der Schutz dieser einzigartigen Natur wird durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ermöglicht, der durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern verwaltet wird. Dieser Fonds unterstützt den ländlichen Raum in seiner nachhaltigen Entwicklung, denn mit ihm können wir passgenau in den ländlichen Raum investieren. Egal, ob die Projekte auf Arbeit und Einkommen, auf die Entwicklung der Infrastruktur,

auf Dorferneuerung, auf die Wahrung des kulturellen Erbes oder eben den Schutz unserer natürlichen Ressourcen abzielen.

Auf diese Weise konnte das Land allein zwischen 2007 und 2020 rund 46.000 Projekte mit fast 1,7 Milliarden Euro unterstützen. Im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte wurden 7.800 Projekte mit rund 305 Millionen Euro gefördert. Unter dem Motto „Europa vor Ort entdecken“ werden Ihnen in dieser Broschüre einige der Projekte vorgestellt, die über den ELER gefördert wurden, darunter der Lehrpfad auf dem Hauptmannsberg-Hullerbusch.

Ich hoffe, wir können Sie mit unserer Broschüre neugierig machen, die einzigartige Natur im Naturpark Feldberger Seenland und im Müritz-Nationalpark selbst zu erkunden. Ich verspreche Ihnen, Sie werden begeistert sein. Ein Besuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit, denn Landschaft und Natur sind im steten Wandel und es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken.



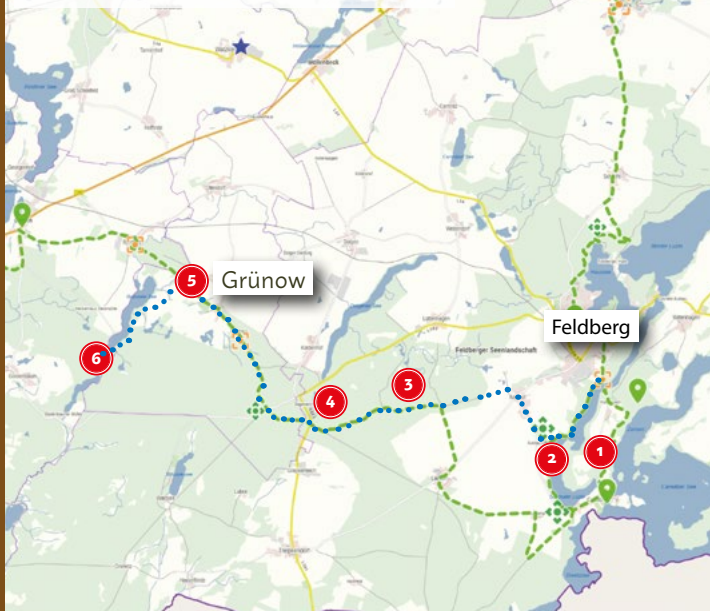
Dr. Till Backhaus

Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft,
ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern

••• Wanderroute

— Naturparkweg M-V
www.naturparkweg-mv.de

- 1 Hauptmannsberg-Hullerbusch
- 2 Wiederansiedlung der Ostgroppe im Schmalen Luzin
- 3 Das Naturschutzgebiet Heilige Hallen
- 4 Informationssystem zum Naturparkweg
- 5 Radwegeausbau Steinmühle Richtung Grünow
- 6 Steinmühle



Kurzbeschreibung der Wegstrecke (ca. 15 km)

Start der Wanderung ist am Parkplatz an der Luzinfähre in Feldberg. Hier erhält der Wanderer erste Informationen zu den Feldberger Seen. Man hat einen wunderschönen Blick auf den Schmalen Luzin. Wegen seiner landschaftlichen Schönheit gilt der See als besonderes Kleinod des Feldberger Raumes. Er wurde bereits 1939 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Er ist etwa 7 Kilometer lang und zwischen 150 m und 300 Meter breit. Die tiefste Stelle misst 34 Meter. Er wird als klassisches Beispiel eines eiszeitlichen Rinnensees angesehen.

Über eine Steintreppe mit mehr als 100 Stufen geht es hinab zur Luzinfähre, eine der letzten handbetriebenen Fähren Europas. Von hier aus geht es auf dem einzigen zertifizierten Wanderweg Mecklenburg-Vorpommerns in Richtung Süden. Immer wieder eröffnen sich wunderbare Blicke auf den See. Beeindruckend sind die steilen Hänge mit ihren naturnahen, im Sommer schatten spendenden Laubwäldern.

Nach gut zwei Kilometern, am Karregrund, einem tief eingeschnittenen Tal mit steilen Hängen, verlassen wir den See in Richtung Neuhoof (ca. ein Kilometer). Entstanden ist der Karregrund am Ende der letzten Eiszeit durch sogenanntes Bodenfließen. Seinen Namen verdankt er der Gründung des Ortes Neuhoof



vor ca. 400 Jahren. Die Bewohner haben über einen schmalen Weg Wasser vom See heraufgekarrt.

In Neuhoof biegen wir links ab und laufen über den sog. Herrenweg in Richtung Heilige Hallen, einem als Totalreservat geschützten Buchenwald. Der Herrenweg ist ein alter Reitweg, der früher den Herren vorbehalten war, weil er für Damen als zu schwierig galt.

Die Heiligen Hallen erreicht man nach ca. 2,5 Kilometern. Die Buchen hier haben ihr natürliches Höchstalter inzwischen überschritten. Fast alle haben ihre einst mächtigen Kronen verloren und sterben ab. Aber langsam wachsen junge Buchen nach. So kann der Wanderer gut die natürliche Dynamik heimischer Buchenwälder erleben. Von den Heiligen Hallen geht es weiter in Richtung Grünow (ca. 6 Kilometer). Ein Großteil des Waldweges verläuft an der Grenze zwischen Müritz-Nationalpark und Naturpark Feldberger Seenlandschaft.

In Grünow befindet sich ein Eingangsbereich zum Müritz-Nationalpark. Hier verlässt man den Naturparkweg und läuft in Richtung Steinmühle. Der Weg geht durch eine schöne Offenlandschaft. Mit Erreichen der Waldgrenze befindet man sich wieder im Nationalpark. Im Mai jubilieren hier Feldlerchen. Mit etwas Glück stößt man auf Aktivitätsspuren von Bibern.

Nach ca. 3 Kilometern erreicht man den Grünower See mit dem Jugendwaldheim Steinmühle, der Umweltbildungsstätte des Müritz-Nationalparks.

1



1

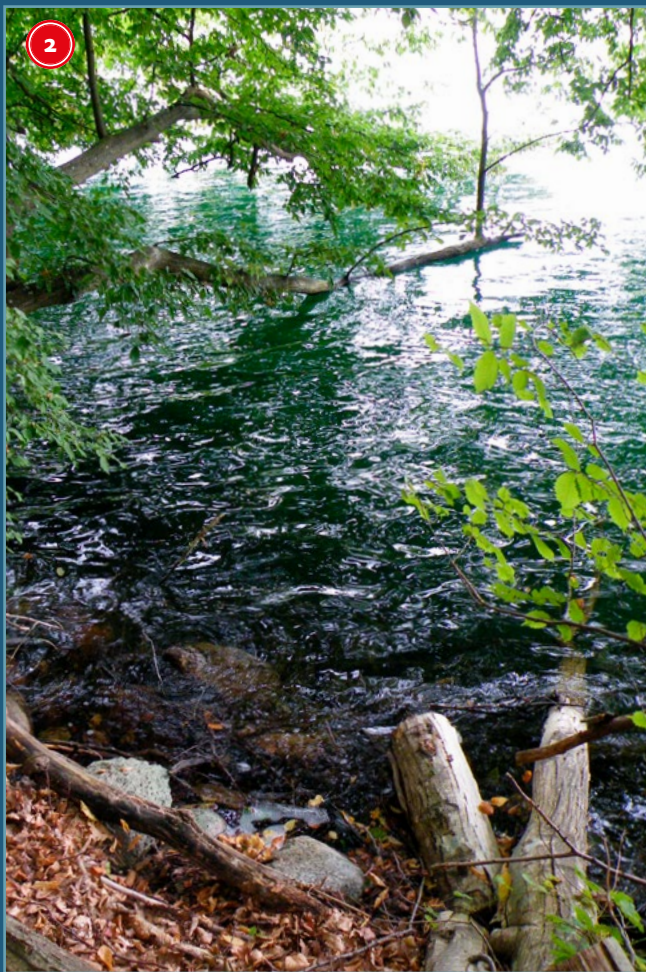


Stationen an der Wegstrecke

Hauptmannsberg-Hullerbusch

Der 120 Meter hohe Hauptmannsberg ist namensgebend für das umliegende Naturschutzgebiet, angrenzend an die Naturschutzgebiete Hullerbusch und Schmalzer Luzin. Auf dem Hauptmannsberg befindet sich ein bronzezeitliches Hügelgrab. Für den 3,7 Kilometer langen Wanderweg auf dem Hauptmannsberg bis zum Hullerbusch soll ein Lehrpfad errichtet werden. Es sind verschiedene Modernisierungsmaßnahmen geplant, etwa an der Luzintreppe am Fähranleger, am Moorsteig und am Wasserwandersteig. Das Beschilderungssystem und die Infotafeln werden erneuert. Es gibt neue Sitzgelegenheiten sowie Abgrenzungen an Aussichtspunkten. Im Februar 2021 wurde der Moorsteig auf dem Hullerbusch fertiggestellt. Die Gesamtausgaben liegen bei etwa 480.600 Euro, die mit 360.400 Euro aus dem ELER gefördert werden.

2





Wiederansiedlung der Ostgroppe im Schmalen Luzin

Seit Ende der 1980er Jahre gelang es, die Wasserqualität des Schmalen Luzins erheblich zu verbessern. Wissenschaftler der Gesellschaft für Naturschutz und Landschaftsökologie (GNL) und der Universität Breslau kamen im Rahmen eines Forschungsprojektes (2001-2003) zu dem Schluss, dass der Schmale Luzin mit seiner Wasserqualität nun wieder ein geeigneter Lebensraum für die stark bedrohte Ostgroppe (*Cottus poecilopus*) sein könnte.

Dabei handelt es sich um eine in Deutschland ausgestorbene Glazialreliktart, die zur Knochenfischfamilie der Cottidae (Groppen) gehört. Sie wird maximal 12,5 cm lang und hat ein drachenhaftes Aussehen: mit einem großen Kopf und einem sich nach hinten stark verjüngenden Körper. Besonders auffällig sind das im Verhältnis zum Körper sehr große Maul und die großen Brustflossen.

Für die Ostgroppe besteht jedoch keine Möglichkeit, den Schmalen Luzin auf natürlichem Wege wieder zu besiedeln.

So entstand die Projektidee, die Ostgroppe mit Hilfe von Tieren aus der letzten verbliebenen Tieflandseenpopulation in Polen auf künstlichem Wege wieder anzusiedeln. Neben der Wiederherstellung der ursprünglichen Fischfauna der Feldberger Seen geht es darum, eine gefährdete, seit 10.000 Jahren von anderen Populationen abgetrennte genetische Ressource zu

3



bewahren und als Beitrag zum Erhalt der Biodiversität langfristig abzusichern.

2005 gelang es erstmals, eine kleine Anzahl von gezüchteten Ostgroppen (Nachzucht aus dem Hanczasee, Polen) im Schmalen Luzin auszusetzen. Doch der Zuchtstamm brach zusammen. 2010 gab es einen neuen Versuch. Dieses Mal mit Erfolg. In Zusammenarbeit mit dem Aquarium des Müritzeums Waren gelang die künstliche Reproduktion. Von den 2010 gebrüteten Tieren konnte im Mai 2011 mit ca. 1.200 Tieren erstmals eine größere Anzahl von Ostgroppen freigesetzt werden.

Seither wird die Nachzucht in den Aquarienanlagen der GNL und des Müritzeums ausgebaut. Ziel ist ein jährlicher Besatz von 4.000 bis 5.000 Tieren. Zur Absicherung der genetischen Vielfalt ist es notwendig, weitere Wildfänge aus dem Hanczasee in den Zuchtstamm einzubringen. Als Ausgleich dafür soll ein Teil der Nachzucht auch in das polnische Herkunftsgewässer eingesetzt werden.

Das Naturschutzgebiet Heilige Hallen

Der Baumbestand der Heiligen Hallen ist zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648) aus einer Naturverjüngung entstanden. Seit Mitte des 18. Jahrhunderts befand sich der Buchenbestand in der sogenannten Optimalphase. Diese Entwicklungsphase eines Buchenwaldes zeichnet sich durch be-

4



sonders gerade und hohe Bäume mit einer großen Bestandsdichte aus. Der Name „Heilige Hallen“ entstand in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, als die hoch aufragenden Stämme noch an gotische Kirchenbauten erinnerten. Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz verfasste um 1850 ein Gedicht „bei der Erinnerung des Buchenwaldes bei Lüttenhagen“. Er ordnete an, dass der Bestand „für alle Zeiten zu schonen“ sei. Seither gab es in diesem Wald keine geregelte Nutzung mehr.

Seit 1938 sind die „Heiligen Hallen“ ein Naturschutzgebiet. Im Jahr 1993 wurde das Gebiet erweitert: von 25 auf 65,6 Hektar. Heute werden davon ca. 30 Hektar als Totalreservat behandelt. Von den ursprünglich bis zu 350 Jahre alten Baumriesen ist heute kaum noch einer vorhanden. Der Wald ist aber aufgrund seines hohen Anteils an Totholz immer noch etwas Besonderes. Damit können hier Arten überleben, die woanders kaum noch vorkommen.



Informationssystem zum Naturparkweg

Der insgesamt 900 Kilometer lange Naturparkweg verbindet alle sieben Naturparks in MV, einschließlich des Müritz-Nationalparks und des Biosphärenreservates Schaalsee. An attraktiven Stellen werden Informationstafeln (A0) nach dem in vielen Naturparks schon verwendeten einheitlichen System „Info-Direkt“ erstellt. Sie verweisen auf landschaftliche und kulturelle Besonderheiten.

5



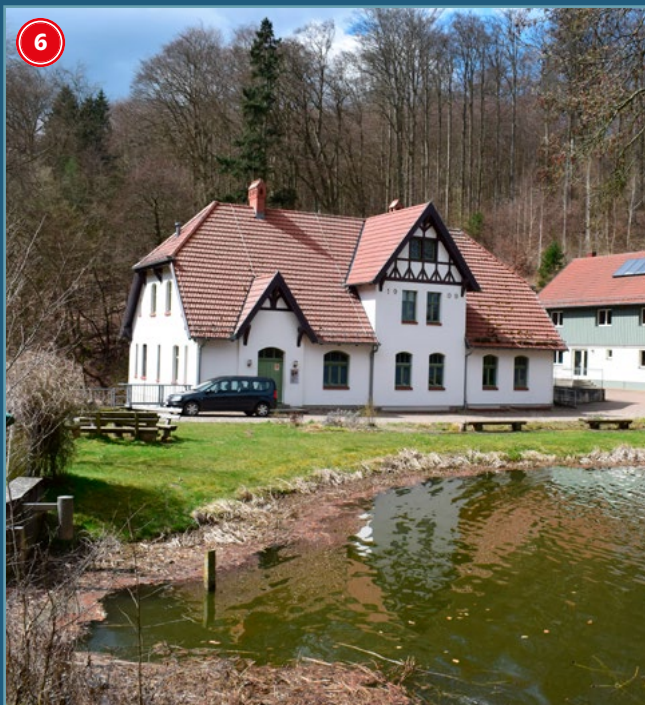
Insgesamt wurden 56 Ao Tafeln installiert. 21 Ao Tafeln begrüßen den Wanderer an der jeweiligen Naturparkgrenze. 29 Ao Tafeln versorgen Interessierte vor größeren Städten mit Informationen. Für jede Stadt gibt es in der Regel zwei Tafeln. Im Naturpark Feldberger Seenlandschaft gibt es sechs Ao-Tafeln. 24.000 Euro aus dem ELER ermöglichen die Gesamtinvestition in Höhe von 32.000 Euro.

5 Radwegeausbau Steinmühle Richtung Grünow

Bei der Strecke zwischen dem Jugendwaldheim Steinmühle in Richtung Grünow handelt es sich um einen stark befahrenen Radwegeabschnitt im Serrahner Teil des Müritz-Nationalparks. Die 775 m lange Strecke östlich der Steinmühle bis zur Nationalparkgrenze war einst unbefestigt und sandig. Der Radweg wurde bei einer Breite von 3 m mit einer Tragschicht aus Schotter und einer Deckschicht aus Brechsand ausgebaut. Bei Steilabschnitten wurden seitliche Entwässerungsanlagen errichtet, um das Wasser von der Radwegefahrbahn abzuleiten.

Die Gesamtausgaben von 87.000 Euro wurden mit 60.750 Euro aus dem ELER gefördert.

6



6 Steinmühle

Das Jugendwaldheim Steinmühle ist die Bildungsstätte des Nationalparkamtes Müritz. Es liegt ca. 20 Kilometer südöstlich von Neustrelitz in einer der reizvollsten Gegenden des Müritz-Nationalparks: inmitten der Serrahner Buchenwälder, zwischen stillen Seen und Mooren. Hier können sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene ungestört auf die Natur einlassen.

Das historische Gebäude wurde durch das Land Mecklenburg-Vorpommern 2008 umfassend saniert. Auf der Fläche der alten Scheune wurde ein neues Bettenhaus errichtet. Die umweltgerechte Beheizung mit Holz sowie eine Solarthermieanlage wurden dabei durch die Jost-Reinhold-Stiftung gefördert. Seit 2014 ist das Jugendwaldheim anerkanntes Bildungszentrum für Nachhaltigkeit.

Das Team des Jugendwaldheims Steinmühle möchte vor allem junge Menschen für Natur und Wildnis begeistern. Gäste können Natur hautnah erleben und biologische Vielfalt selbst beobachten und untersuchen.



Weitere ELER-Projekte in der Region

Falladahauss Feldberg

Das heutige Hans-Fallada-Museum befindet sich im ehemaligen Wohnhaus Hans Falladas in Feldberger Seenlandschaft, Ortsteil Carwitz, wo der Autor („Kleiner Mann - was nun?“) zwischen 1933 und 1944 lebte und arbeitete. Hier entstand auch der Roman „Wer einmal aus dem Blechnapf frißt“ (1934). Seit 1995 betreibt die Hans-Fallada-Gesellschaft im Haus und auf dem gesamten Anwesen ein lebendiges Museum, das von der Bundesregierung als „Kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung“ zertifiziert ist.

Das Arbeitszimmer wurde mit dem originalen Mobiliar wiederhergestellt. Auch auf der Veranda, dem Esszimmer – beides in originaler Ausstattung – und der Küche kann man erleben, wie der Schriftsteller lebte. Im ehemaligen Schlafzimmer befindet sich der Themenraum „Hans Fallada. Leben und Werk“. Im ehemaligen Kinderzimmer seiner Tochter Lore lernt man den Kinderbuchautor Fallada kennen. Das ehemalige Gästezimmer im Obergeschoss ist heute ein Filmzimmer. Hier kann man auch die Totenmaske Falladas betrachten.

Besucher können draußen das 15.000 Quadratmeter große Anwesen am Carwitzer See erkunden. Hier befinden sich das originalgetreu bepflanzte Dreiecksbeet, Falladas originales



und denkmalgerecht saniertes Bienenhaus, sein originalgetreu nachgebautes Bootshaus, seine Streuobstwiese und die „Sitz-ecke am Seeufer“. In der Scheune gibt es Sonderausstellungen. Sie wurde, genau wie das Haus, im Jahr 1848 errichtet.

Sanierung des Bienenhauses

Das Hauptziel liegt in der möglichst authentischen und zugleich denkmalgerechten Wiederherstellung und Bewahrung von Falladas einstiger Carwitzer „Welteneinsamkeit“. Zur Lebenswirklichkeit des Autors zählte seine Imkerei, die er in einem eigens errichteten Fachwerkbienenhaus am Ufer des Carwitzer Sees betrieb. Im Rahmen des Projektes wurde das Fachwerkhaus saniert.

Die Gesamtinvestition in Höhe von 10.000 Euro wurde mit 7.100 Euro aus dem ELER gefördert.

Obstwiese im Fallada-Garten

Mit der Obstwiese soll ein wesentlicher Bestandteil des Arbeits- und Lebensbereiches des Erzählers Hans Fallada und des Menschen Rudolf Ditzen erhalten und weiterentwickelt werden. Dabei wurden wissenschaftliche, gartendenkmalpflegerische Aspekte ebenso berücksichtigt wie Anforderungen an eine Bewirtschaftung unter heutigen Bedingungen. Zugleich möchte die Gemeinde Feldberger Seenlandschaft gemeinsam mit der Hans-Fallada-Gesellschaft einen Beitrag leisten zum Erhalt seltener, alter Obstsorten und deren regionaler Verankerung, wie dies z.B. beim Projekt Alter Apfelgarten in Plön geschieht. Das Projekt beinhaltet die Bestimmung der Sorten, die Anschaffung



der historischen Obstsorten und auch die Gewinnung der Edelreiser. Im Jahr 2017 wurden die absterbenden bzw. falsch nachgepflanzten Bäume gefällt sowie die Stubben gerodet bzw. gefräst sowie Anfahrtsschutzbügel im Bereich der letzten Baumreihe zum Parkplatz errichtet. Außerdem erfolgte eine Beschilderung mit Abbildung und Beschreibung der Obstsorten.

Die ELER-Förderung in Höhe von rund 5.500 Euro ermöglichte die Gesamtinvestition von 7.800 Euro.

Wiesenpark Feldberg

Der 743 Meter lange Weg durch den Wiesenpark Feldberg wurde neu gebaut. Das geringere Teilstück von 272 Metern Länge wurde als Steg aus Recyclingmaterial erstellt. Zusammen mit einem bereits vorhandenen Steg von 240 Metern entstand dadurch ein Rundweg durch die Wiese. Das restliche Teilstück wurde als Dammschüttung behindertengerecht gebaut. Zur besseren Erreichbarkeit von Menschen mit körperlichen Einschränkungen ist im Bereich der Dammschüttung am Wiesenweg ein Behindertenparkplatz mit Geländern entstanden. An der Schnittstelle zum Steg gibt es einen Wendepunkt für Rollstuhlfahrer. Hier informieren zwei Schilder in Blindenschrift.

Die ELER-Förderung von 130.000 Euro ermöglichte die Gesamtausgabe in Höhe von 169.000 Euro.



Scheune Fürstenhagen

Eine verlassene, vandalisierte alte Hofstelle wurde grundsaniiert und zu einem kulturellen Bildungszentrum für junge Menschen umgebaut. Die Scheune wurde zum Werkraum (für Holz-, Töpfer-, Metall- und Papierarbeiten) sowie zum Auführungsraum für Musik, Theater und Tanz umfunktioniert. Im Wohnhaus entstanden Unterkünfte für 24 Jugendliche (davon vier behindertengerecht) und max. acht Kursleiter. Der freie Träger „Scheune Fürstenhagen e.V.“ bildet zusammen mit lokalen Bildungs- und Jugendeinrichtungen sowie Musikern, Künstlern und Handwerkern ein regionales Bildungsnetzwerk. Es gibt Workshops aus den Bereichen Musik, Tanz, Theater, künstlerisches und handwerkliches Gestalten, Naturbeobachtung, Abenteuer, Sport und Spiel.

Die Gesamtausgaben von 577.000 Euro wurden mit 400.000 Euro aus dem ELER bezuschusst.



Moorschutzprojekt Rödlin-Thurow

Das Projektgebiet Rödlin-Thurow umfasst etwa 15 Moore und Gewässer mit einer Gesamtfläche von ca. 57 Hektar. Diese Gebiete sind Senken in einer abwechslungsreichen Landschaft, die alle über ein Graben- und Rohrleitungssystem entwässert werden. Inhalt des Projektes war der Rückbau bzw. die Höherlegung der Entwässerungseinrichtungen, um die Flächen wieder zu vernässen.

Die Gesamtausgaben lagen bei rund 319.000 Euro.

Moorschutzprojekt Hasselförde

Das Moorschutzprojekt Hasselförde erstreckt sich über ca. 55 Hektar. Es beinhaltet eine stark entwässerte Moorrinne zwischen dem Waldsee im Serrahner Teil des Müritz-Nationalparks und dem Linowsee. Hier sollten die Entwässerungseinrichtungen rückgebaut oder höher gelegt werden. Es wurden 43 Einzelprojekte umgesetzt.

Die Gesamtinvestition belief sich auf ca. 417.000 Euro.



Moorschutz im Projektbereich Dabelow

Das Gebiet umfasst ca. 20 Hektar. Ziel sind Regeneration und Wachstum der Fläche. Prognostiziert wird eine Emissionsminderung von jährlich 3,3 Tonnen CO₂ pro Hektar. Auf diese Weise wird der Lebensraum aufgewertet.

Die Gesamtausgaben liegen bei 600.000 Euro.

Impressum



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, ländliche
Räume und Umwelt

Herausgeber:

Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, ländliche Räume
und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern
Paulshöher Weg 1 · 19061 Schwerin
Telefon +49 385 588-0
www.lm.mv-regierung.de
<mailto:presse@lm.mv-regierung.de>



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020

Fotos:

Titel: Barbara Lüthi-Herrmann;
Portrait – Susie Knoll;
S. 2 – Jörg Gast;
S. 8 – NPA Müritzz;
S. 10 – NP FSL;
S. 14 – Axel Griesau;
S. 12 – P. Krohn;
S. 16 o. l. – LUNG; S. 16 o. r. und u. – Axel Griesau
S. 18 – NPA Müritzz;
S. 20 – Steinmühle;
S. 22, 24 – Hans-Fallada-Museum;
S. 26 – Katrin Zemlin;
S. 28 – Scheune Fürstenhagen;
S. 30, 32 – NP FSL

Gestaltung:

Produktionsbüro TINUS, Schwerin

Schwerin im Mai 2021

Diese Druckschrift wird im Rahmen der ELER-Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt.

Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen/Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

In der Reihe „Europa im ländlichen
Raum entdecken. Wandern auf
dem Naturparkweg MV“ erscheinen
Wanderführer zu folgenden Gebieten:

Naturpark
Am Stettiner Haff



Naturpark
Feldberger Seenlandschaft



Müritz-
Nationalpark



Naturpark
Flusslandschaft Peenetal



Naturpark
Insel Usedom



Naturpark
Mecklenburgische Schweiz
und Kummerower See



Naturpark
Nossentiner/Schwinzer Heide



Naturpark
Sternberger Seenland



Biosphärenreservat
Schaalsee

